

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenhart'schen Erben.
Große Bollweberstraße No. 554.

No. 101. Montag, den 16. December 1816.

Berlin, vom 10. December.

Se. Königl. Majestät haben den Kanklei-Director und expedirenden Sekretair bei dem Land- und Stadtrichter in Magdeburg, Gaischard, zum Hofrath zu ernennen geruhet.

Bei der am 6ten und 7ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 1ten Klasse 34ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der dritte Hauptgewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 26561. Der vierte Hauptgewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 45351. 1 Gewinn von 500 Thlr. auf Nr. 12048. 3 Gewinne von 200 Thlr. fielen auf Nr. 24594, 45333, und 58200. 16 Gewinne von 100 Thlr. fielen auf Nr. 6162, 7082, 12158, 14212, 24195, 24316, 30822, 31252, 37426, 46815, 51016, 52611, 53094, 61093, 61805, und 62199. 19 Gewinne von 50 Thlr. fielen auf Nr. 38, 4033, 4387, 4431, 2809, 29309, 29426, 31014, 37644, 38737, 45556, 48617, 50165, 50487, 52775, 54111, 58657, 61419, und 64394. 40 Gewinne von 20 Thlr. fielen auf Nr. 2243, 2362, 4971, 6128, 7528, 7529, 8038, 8459, 10518, 14157, 16295, 17421, 17911, 20914, 24178, 27491, 27842, 28141, 29583, 29619, 32778, 33941, 36776, 37027, 38368, 40467, 40669, 42574, 42999, 45603, 46338, 47741, 52100, 55087, 55454, 60583, 60596, 60748, 60906, und 61854. 142 Gewinne von 100 Thlr. fielen auf Nr. 1428, 2874, 3184, 3595, 3713, 3852, 3926, 4580, 4929, 5051, 5191, 5628, 6651, 6930, 7011, 7151, 7662, 7690, 8462, 8511, 8516, 8532, 8502, 9539, 9762, 9849, 9898, 10189, 10347, 10654, 11959, 11952, 11967, 12124, 12548, 13144, 13593, 13707, 14093, 15879, 16431, 16706, 16559, 16826, 16888, 17400, 18178, 18579, 18845, 19504, 20083, 20966, 21435, 21913, 22221, 23025, 22869, 24675, 24900, 25127, 25723, 26269, 26485, 26556, 28239, 28919, 30124, 30413, 30828, 31233, 32826, 33558, 33981, 34057, 34577, 34663, 34739, 35198, 35605, 36189, 36463, 36907, 37132, 37138, 37801, 37917, 39002, 39179, 39558, 40266, 40377, 40433, 40657, 41483, 43092,

43162, 43186, 43396, 43706, 44186, 44648, 44877, 44893, 44997, 45027, 45048, 45467, 46403, 47193, 48666, 48756, 49679, 49898, 49908, 50239, 50307, 50399, 51201, 51445, 54592, 54735, 54991, 55504, 55644, 55782, 56626, 57446, 57646, 58384, 59125, 59370, 59601, 60580, 60609, 60976, 61696, 61860, 64065, 64566, 64614, und 64842.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 9ten December 1816.

Königl. Preuss. General-Lotterie-Direction.
Scherer Hönich.

Berlin, vom 12. December.

Seine Majestät der König haben den Kaufmann Johann Kasse in Mallaga zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen geruhet.

Bei der am 9ten und 10ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 1ten Klasse 34ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel ein Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 5550. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 53346. 13 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 4558, 4824, 11294, 15414, 15776, 21482, 21909, 35496, 42651, 43146, 50167, 56479, und 59414. 28 Gewinne von 500 Thlr. fielen auf Nr. 2613, 6211, 7366, 8493, 10734, 11880, 13318, 14166, 19559, 21207, 29849, 33921, 34403, 35911, 36743, 37950, 38945, 39850, 43371, 4468, 46071, 53450, 57823, 58294, 58595, 58818, 61228, und 61267. 64 Gewinne von 200 Thlr. fielen auf Nr. 1111, 201, 3571, 6784, 9365, 11146, 13027, 13553, 14812, 15892, 16965, 17177, 1864, 19124, 19397, 19839, 19962, 20873, 20953, 22105, 22619, 23234, 23827, 25226, 25463, 26336, 26993, 33221, 33798, 34917, 35020, 35408, 35980, 36101, 38125, 38390, 39840, 4085, 40365, 40392, 40891, 40987, 42195, 42330, 43266, 44053, 47101, 48699, 50058, 50099, 51548, 58016, 53459, 55615, 55832, 56633, 56950, 56967, 59960, 60108, 6344, 63982, 64087, und 64522. 204 Gewinne von 100 Thlr. fielen

auf Nr. 277. 671. 817. 908. 1332. 1689. 1695. 2447.
 3100. 3130. 3744. 3842. 4485. 430. 5012. 5030. 5134.
 5661. 5982. 6104. 6200. 6942. 7059. 7237. 8744. 8944.
 9002. 9215. 9261. 10878. 10982. 11477. 11682. 11975.
 12252. 12369. 12611. 12905. 14001. 14104. 14108.
 14388. 15045. 15682. 15896. 15906. 16442. 16488.
 16541. 17015. 17194. 17384. 17570. 17812. 17905.
 18051. 18127. 18574. 18109. 18999. 19218. 19633.
 19794. 20182. 20581. 20679. 20929. 21343. 21461.
 21465. 21683. 21836. 21879. 22223. 22273. 22464.
 22643. 23077. 23115. 23691. 24210. 24592. 24780. 24786.
 24874. 25038. 26143. 26377. 26452. 26537. 26544.
 27054. 27162. 27613. 28383. 28515. 28670. 28929.
 29119. 29503. 29965. 31103. 31114. 31176. 33000.
 33703. 33705. 33834. 33847. 33846. 34920. 35712.
 36140. 36195. 36629. 36651. 36906. 37671. 37825.
 38021. 38163. 38369. 38652. 3885. 39498. 40152.
 40267. 40877. 40925. 40955. 41112. 41215. 41426.
 41522. 41694. 41880. 41632. 43337. 43963. 44114.
 44275. 44439. 45241. 45454. 46081. 46556. 47345.
 47613. 47684. 47719. 48151. 48346. 48519. 48544.
 48730. 48749. 48780. 49949. 50161. 50226. 50247.
 50950. 51176. 1434. 51592. 51799. 52402. 52996.
 53065. 53234. 53406. 53582. 53997. 54025. 54119.
 54651. 55458. 55477. 56381. 56621. 57138. 57493.
 57574. 58904. 59756. 60407. 60450. 60628. 61126.
 61437. 61833. 61969. 62216. 62797. 62844. 62910.
 63053. 63216. 64003. 64329. 64500. 64632. 64649. und
 64868. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den ersten December 1816.

Königl. Preuss. General-Lotterie-Direktion.
 Scherier. Heynrich.

(Berichtigung.) Im vorigen Stück dieser Zeitung
 soll es unter den 100 Zhlr. Gewinnen nicht 18864., son-
 dern 18863. heißen.

Frankfurt, vom 17. Novbr.

Erster Vortrag der R. R. Vorsitzenden Gesand-
 schaft beim Deutschen Bundescongreß. (Fortsetzung
 des im vorigen Stück dieser Zeitung abgedruck-
 ten Artikels.)

Ich halte es daher heute, als vorsitzende Gesandtschaft
 für meine Pflicht, den Anfang unserer Geschäftsdetermi-
 nung, das ganze Gebiet unserer dermaligen Wirksamkeit,
 gleichsam als ersten Anfang der Geschäftsthätigkeit des
 Bundescongrès zu umfassen, die hohen und wahren Inter-
 essen der Nation anzudeuten und demnachst, sodann die
 in Verathung zu stehenden Hauptgegenstände, so wie die
 etwa angemessen schwebende Feim für deren Behandlung,
 den hochgeehrtesten Gesandtschaften zur Erwägung vorzu-
 legen.

Gegenseitiges Vertrauen und Freimüthlichkeit und übri-
 gens wahrhaft Deutscher Sinn habe unsere Versammlung,
 und alsdann wird das Resultat unserer Bemühungen
 eben so wenig zweifelhaft, als auch des gerechten
 Beifalls der Nation gewiss seyn.

Als Hauptinhalt und bestimmungsgemäße als leitende Norm
 unserer Beratungen, glaube ich vor allem drei Grund-
 sätze voraussetzen zu müssen, nämlich:

I. Der Deutsche Bund ist weder ein Bundesstaat,
 noch ein bloßes Schutz- und Trutzbündniß
 freier Staaten; er ist ein Staaten-Bund. Er-
 steres im strengen Sinne des Wortes, zu begründen,
 daher auch daraus Folgerungen abzuleiten, wider-

streitet eben so dem unaufhaltsam nach höhern Rich-
 tungen rollenden Laufe der Zeit, widerspricht eben so
 dem gegenwärtigen Standpunkte der Deutschen na-
 tionellen Verhältnisse, als man sich hingegen aber
 auch auf ein bloßes Schutz- und Trutzbündniß
 eben deswegen nicht beschränken konnte, weil das
 Nationalbedürfniß — der einzig richtige Leitfaden
 für Staaten-Verhältnisse — ein mehreres erheischte.

So also entstand ein Staatenbund der Deut-
 schen durch jene Urkunde, wobei eines Theils
 die Gleichheit der im Deutschen Reiche verbrüder-
 ten Deutschen Fürsten und freien Städte, anderer
 Seite aber auch die sichtbare Richtung einer,
 sammtliche souveraine Staaten wohlthätig umfas-
 sendem National-Bundes, als die zwei gleich festen
 Grundpfeiler des wahren Character des Bundes
 bezeichneten.

Die Deutschen erscheinen als Staatenbund wie-
 der in die Reihe der Mächte.

II. Außer dem, was uns im Anhange des so angegebe-
 nen Characters des Deutschen Bundes nach An-
 leitung der Urkunde selbst zu entwickeln obliegen
 wird, hat die Versammlung der Deutschen Gesand-
 ten im Jahre 1815 aber auch für mehrere ei-
 zelne Klassen oder Personen im Deutschen Vaterlande die
 Spuren und Folgen der Zerstörung vergangener
 Zeit so dringend erkannt, daß man auch in dieser
 Hinsicht die Sorge der Bundes-Versammlung aus-
 drücklich in Anspruch nahm.

III. Die Zeit ist eben so die Lehrerin der Völker und
 Regierungen, als auch im Laufe derselben sich Ver-
 dürnisse in den verschiedenartigsten Formen erzeugen.
 Der Deutsche Bundestag kann also auch das nicht
 von seinen Beratungen ausschließen, was nach Er-
 öffnung desselben im Strome der Zeit sich zu seiner
 Berücksichtigung eignen wird, wie es der Augenblick,
 wie es die Pflicht erheischt, in heiliger Beachtung
 der Grundgesetze des Bundes.

Nach diesen drei Directio-Ansichten läßt sich unser
 ganze Verus umfassen. — Daher:

Zu I

Aus dem oben angegebenen, der Bundesacte entspre-
 chenden Character des Deutschen Bundes, ergeben sich
 zu unserer Verathung folgende Verhandlungen:

1) Diejenigen Anordnungen, worüber vor allem eine
 Vereinigung nothwendig ist, um als organischer Kör-
 per seine Bestimmung zu beginnen. Die in unserm
 Präliminar-Konferenzen wenigstens in Beziehung auf
 den Geschäftsgang bereits getroffenen vorläufigen Ver-
 abredungen werden als einstweilige Normen gelten,
 bis eine Bundesgesetz-Ordnung darüber eine blei-
 bende Anordnung gemahnen wird. Gleichzeitig hiermit
 — oder wie es am angemessen und selbst dem wirt-
 lichen Inhalte des Art. VIII. entsprechend scheint —
 späterhin für sich allein, könnte der Art. VIII. wegen
 Herstellung einer beschleunigten Stimmen-Ordnung
 in Verathung gesetzt werden, da auch diese sich auf den
 äußern Organismus des Bundestags bezieht.

2) Diejenigen Bestimmungen, welche sich nicht mehr
 auf den eben erwähnten äußern Organismus des Bun-
 destags beziehen, sondern das innere Gebäude des Bun-
 des selbst betreffende, organische Bundesbestimmungen
 ausmachen. Der Art. X. der Bundesacte bezeichnet
 diese, als erste Geschäfte der Bundesversammlung;
 wodurch alsdann auch der Art. XI. seine nothwendige

gen näheren Bestimmungen erhalten wird. Hierdurch wird bewirkt die vollkommene organische Gesetzgebung des Deutschen Bundes in Hinsicht seiner auswärtigen militärischen und innern Verhältnisse. Dieser Zweig unserer Gesäfte wird einen vorzüglich wichtigen Gegenstand unserer Verhandlungen ausmachen, und erfordert dringend eben so angemessene Vorbereitung als reise und anhaltende Berathung. Diese Art. X. und XI. sind es, wodurch der Deutsche Bund seine Hauptgrundlage erhalten soll; sie sind es, welche vorzüglich eben so das Wohl der Gesamtheit, als zugleich auch selbst unmittelbar jenes der einzelnen Deutschen bezwecken. Mit Vertrauen beschäftigen diese ausgedehnten Gegenstände die öffentliche Aufmerksamkeit in Deutschland. Unser Reichthum wird es seyn, gerechter Erwartung der öffentlichen Meinung zu huldigen, ihr zu entsprechen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Paris, vom 26. November.

Bekanntlich hat der König die Citadelle von Bordeaux, „das Schloß Trampette“ genannt der Stadt geschenkt. Die feierliche Uebergabe desselben von dem bisherigen Militär-Kommandanten an die bürgerliche Obrigkeit, der am 17ten dieses statt gefunden und gleich am 18ten ist mit Einreichung und Abtragung der Festungswerke der Anfang gemacht worden. Dies wird einer Menge von Tagelöhnern, mehr als ein Jahr hindurch, Verdienst geben, und zu Verschönerung der Stadt und zu besserer Benützung des Hagens Raum und Gelegenheit geben.

Paris, vom 29. Novbr.

Gestern ward das neue Gesetz über die Wahlen der Deputirten-Kammer in 25 Artikeln vorgelegt. Hierauf wurden mehrere Bittschriften vorgelesen, unter andern eine von Wamsell Robert. Sie erklärte, daß ihr Vater und ihr Bruder seit dem 30ten October arkrankt und nach dem Gesandten der Force gebracht wären, ohne daß jemand sie sprechen könne. Sie beschwerte sich überdies, daß das Journal Le fidele Ami du Roi, welches ihr Eigenthum sey, auf Befehl des Polizeiministers wäre verboten worden, und verlangte Gerechtigkeit für diese willkürlichen Handlungen. Hierüber entstand eine sehr kürzliche Debatte. Wamsell Robert, deren Bittschrift vorgelesen wurde, benutzte den Polizeiminister. Man verlangte, daß dieser seine Verteidigung einbringen solle. Hr. Lainé, Minister des Innern, erklärte sich dagegen, indem er sagte, dies sey gegen die Konstitution; man möge sich vielmehr mit einer Adresse an den König wenden. Man trug darauf an, daß die Diskussion geründet werden möchte. Herr Casabianc eilte auf die Rednerbühne: „Nein, sagte er, das kann nicht angehen, die Sache ist zu wichtig, das Geschrei eines Royalisten darf hier nicht vergebens ertönen.“ Mehrere Stimmen riefen: „wir alle sind Royalisten; wir sind so gut Royalisten, wie Sie.“ Man wollte die Diskussion schließen; allein der tumult nahm zu und über 100 Deputirte verließen den Saal. Man wollte demohngeachtet abstimmen. Allein man rief: „Nein! Nein!“ Man kam des Abends wieder zusammen: die Sache ward aber auch auf den Vorschlag von de Serre bei der herrschenden Spaltung auf den folgenden Tag vertragen.

*) Es wurde eink, um die Stadt wegen eines Auf-
rubs zu strafen und sie zu zügeln, auf ihre Kosten
erlaubt.

Nach unsern Blättern hat Christophhe auf St. Domingo seinen Sohn zum Könige desjenigen Theils der Insel erklären lassen, den Pethion besetzt hält. Da ihm einst geträumt hatte, daß ihn einer seiner Leibärzte hätte vergiften wollen, so ließ er diesen Leib Arzt hängen durch 4 Meger umbringen und dealeitete dessen Leichnam weinend zum Grabe. Der bekannte Villand de Valenciennes ist von Pethion nicht aufgenommen worden.

London, vom 29. Novbr.

Das gelbe Fieber hat sich von Guadeloupe nach Antigua verbreitet.

Durch die neuesten aus Amerika angekommenen Privatbriefe erfährt man, daß der Vorfall in Rücksicht der Besiznahme der Amerikanischen Fligg Firebrand durch eine Spanische Escadre aufs Äußerste verstell worden ist. Der Firebrand diente zur Convois eines zu New Orleans mit Munition für die Insurgenten von Mexico beladenen Schiffs, an dessen Bord sich der famous General Jackson, vormals ein Amerikanischer Rechtsgelehrter, befand.

Lord Cochrane hatte sich über die Art seiner Einquartierung in King's-Bench beschwert. Jetzt lebt er daselbst, nachdem er die besten Zimmer erhalten, unter den übrigen 1000 Bewohnern dieses festen Schlosses, aufsgemüthlichste, unterhält sich, pfeift, singt und deklamirt nach Herzenslust.

Nach unsern Blättern hat der Herzog de la Courte, am 27ten November folgenden Brief an den Herrn von Talleyrand geschrieben:

„Mein Herr! Nach der öffentlichen Unterredung, die Sie mit dem Präsidenten der Kammer der Deputirten (Herrn Vasquier) bei dem Ambassadeur einer fremden Macht (dem Engl. Botschafter) gehabt haben, benachrichtige ich Sie, daß mir der König befohlen hat, Ihnen anzuzeigen, daß Sie nicht mehr nöthig haben, bei Hofe zu erscheinen.“

Herr von Talleyrand hatte sich in dieser Unterredung sehr gegen Herrn Vasquier, den Polizeiminister de Cases und andere französ. Minister erklärt.

Herr von Talleyrand hat darauf einen Brief an den König geschrieben, worin er sagt, daß man auf Polizeigerichte nicht hören müsse. Auch hat er einen Brief an den Herzog von Escars geschickt, den er zu einem Diner geladen hatte, worin er dessen Besuch ablehnt, mit der Erklärung, daß ein Diener des Königs nicht in dem Hause eines Mannes speisen könne, der in Königl. Unnade gefallen sey. Herr von Talleyrand hatte darauf letzten Freitag mehrere Personen zum Diner bei sich, darunter auch die Frau von Stael war. Der Vorfall mit den gedachten Fürsten hat indeß bei Hofe vielen Eindruck, und mehrerer Personen bequämlicher gemacht.

Kurze Nachrichten.

Unter den Gefangenen, die in Algier befreit worden, befand sich auch ein Engländer aus Brighton, der 16 Jahre in der Sklaverei gewesen ist. Er besaß in gedachter Stadt drei große Baupläze, die verkauft worden, weil man ihn für todt gehalten hatte, und worauf jetzt die schönsten Gebäude stehen. Nach seiner Befreiung verlangt er jetzt wieder sein Eigenthum.

In Calcutta in Hindien war im Juni die Hitze zu einem so hohen Grade gestiegen, daß mehrere Europäer und Landesbewohner am Sonnenstiche starben.

In mehreren Ministerialblättern liest man folgenden Artikel aus St. Helena vom 22. Sept.: „Vor einigen Tagen hat sich hier etwas sehr Sonderbares zugetragen. Bonaparte befahl in einem Anfall von Zorn, all sein Silberwerk zu zerbrechen, die darauf gestochenen Adler auszulöschen, und das Ganze als altes Silber zu verkaufen. Er wandte sich an einen Kaufmann. Dieser bat den Gouverneur um Erlaubniß, und meinte, der Werth möchte 2 bis 4000 Pf. St. betragen. Der Gouverneur erlaubte ihm sich zu B. zu begeben, und das Silber anzusehn; bewerkte ihm aber, das Geld dürfe auf keinen Fall an B., sondern nur an ihn, den Gouverneur, oder an den Kriegszahlmeister entrichtet werden. Beim Anblick des Silberwerks fand der Kaufmann, daß es gegen 19,500 Pf. St. werth war. Diese Summe erklärte er für zu beträchtlich, als daß er sie auf St. Helenaogleich herbeischaffen könnte. Inzwischen glaubt man doch, der Handel werde in ein paar Tagen richtig werden. Bonaparte will sich, wie es scheint, von dem englischen Gouverneur, mit dem er äußerst gespannt lebt, und wohl auch von der englischen Regierung unabhängig machen, und sein Geld mehr von ihnen begehren, so denn von seinem Eigenthum leben. Die Personen seines Gefolges erhalten regelmäßig das ihnen von der englischen Regierung ausgetheilte Gehalt.“

Anzeigen.

Am Montage den 23ten December wird die jährliche Prüfung der Kinder in unsern Armen- und Schul- und Armenwesen hierdurch ergebenst eingeladen.

Die 2te Deputation der Armen-Direction.

Mein bis jetzt geführtes Waarenlager habe ich von heute an, an den Herrn J. Meyerheim verkauft, welcher zugleich meine active Schulden übernimmt. Stettin den 22. November 1816.

L. S. Hoffstädter.

Das von dem Herrn L. S. Hoffstädter gekaufte Waarenlager werde ich unter untenstehender Firma fortsetzen und mich bestreben, durch reelle und prompte Bedienung das Vertrauen des hiesigen Publicums zu erhalten. Stettin den 23ten November 1816.

J. Meyerheim & Comp.

Das seit mehreren Jahren hier schon in der Vollenstraße No. 737 befindende, und zuletzt von dem Herrn Friedr. Göcke geführte

Bureau de Musique

habe ich übernommen und heute nach meinem Hause in der großen Oberstraße No. 6 verlegt; ich empfehle mich also hiedurch mit meinem vollständigen Vorrath alter und neuer Musikalien, deren Verzeichnisse für 2 Gr. bei mir zu haben sind; desgleichen mit achtzehn römischen Violinen, Violoncellen, Gitarren und Harfen-Gitarren, Dresdner Kastralen, Violinen, Bogen, weißes, auch liniertes Noten-Papier, u. d. m. Ferner sind auch Klänge Gitarren, Violinen, Violoncelle, Bratschen und Notenpulte bei mir

zu verkaufen und zu verleihen. Instrumente aller Art, die nicht vorräthig sind, besorge ich möglichst prompt und unter den billigsten Bedingungen, und gebe ich auch auf Musikalien einen angemessenen Rabatt vom Ladenpreise, wenn eine starke Parthie auf einmal genommen wird.

Stettin den 15ten December 1816.

Oldenburger.

Da ich am 26ten Februar 1816 von dem Collegium medicum et Sanitatis geprüft und approbirt bin, so mache ich einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst bekannt, daß ich mich hier in Stettin Zahnarzt machen werde, ich bitte daher einen jeden kranken Zahnpatienten, mich mit seinem Vertrauen zu beehren, und werde gewiß dahin streben, des Zahnarztes würdig zu machen, wonit man mich beehrt. Die sehr guten Zahnärzte kann ich gleichfalls aufwarten.

Königl. Preuss. approbirter Zahnarzt

aus Maadburg,

wohnhaft beim Uhrmacher Herrn Collignon, Grapengießerstraße No. 420.

„Ich habe die Anzeige über die bewusste Angelegenheit erhalten.“ Der Insel-Bewohner.

Verbindungs-Anzeigen.

Unsere am 27ten October vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre unsern geehrten Verwandten und Bekannten, unter Verbitung der Glückwünsche, ganz ergebenst anzuzeigen. Mehle bey Hildesheim den 16ten November 1816.

L. Meisner,
Lieutenant im Schlessischen
Uhlaren Regiment.

J. Meisner,
gebörne Jbsen.

Unsere am 12. dieses Monats vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Freunden und Bekannten ganz ergebenst an, und empfehlen uns zugleich bei unserer Abreise nach Landsberg a. d. W. Stettin den 12ten December 1816.

J. S. Weber. Charlotte Weber,
geb. Reinholz.

Entbindungs-Anzeige.

Meine Frau ward gestern von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Stettin den 13ten December 1816.

G. H. Hornann.

Todes-Anzeigen.

Noch schmerzt die Wunde, die ich durch den am 29ten October d. J. erfolgten Tod meines 71jährigen Vaters, des Predigers Conrard zu Groß-Zietzen bey Ankersmünde erlitt — noch sind die für ihn fließenden Thränen nicht gestillt und von keinem trifft mich nach einem fünfwochentlichen Verlauf des Schicksals Härte auf das empfindlichste durch das gestern Abends um 6 Uhr erfolgte Ableben meines seit 12 Jahren geliebten Vaters und Vaters 4 unmündiger Kinder, des Predigers der französisch-reformirten Gemeinde, Heinrich Heidenreich, in einem Alter von 42 Jahren und 5 Monaten. So sanft sein Leben war, so sanft wurde auch sein Ende durch Entkräftung — eine Folge heftiger Kämpfe — herbeigeführt. Nur festes Vertrauen auf Gott und das Bewußtseyn, daß seinen Leiden ein Ziel

gefest ist, so wie die Theilnahme Aller, die den recht-
schaffenen Erbliehenen kannten, wird meinen tiefen Schmerz
um etwas mildern aber nicht enden. Dies meinen Ver-
wandten und Freunden, unter Verbitung der Beileids-
bezeugungen anzuzeigen, habe ich nicht verfehlen wollen.
Stettin den 15ten December 1816.

Die hinterbliebene Wittwe.

Am 2ten December d. J. Morgens um 9 Uhr, endete
der hiesige Königl. Kreis-Steuer-Einnehmer, auch Do-
mainen- und Justiz-Actarius und Kirchen-Verdant Jos-
bann Friedrich Blindow, an einem wiederholten
Schlagfluß im 77ten Jahre sein frommes und schuldlo-
ses Leben. Wir zeigen diesen für uns schmerzlichen Ver-
lust allen unsern nahen und entfernten Verwandten
und Freunden, unter Verbitung der Condolenz, ganz er-
gebenst an. Wollte den 6ten December 1816.

Juliane Elisabeth Zimmermann, verheh. Lambrecht,
als Stiefochter.

Johanne Friederike Blindow, verheh. Goldmann.
August Friedrich Goldmann, als Schwiegersohn.

Am zweiten dieses Monats endete mein guter Mann,
der hiesige Mühlenbesitzer Andreas Friedrich Lie-
vert im 55ten Jahre sein thätiges gemeinnütziges Le-
ben, an denen Folgen eines unglücklichen Falls. Allen
theilnehmenden Verwandten und Freunden mache ich die-
ses unglückliche Ereigniß hiedurch mit der Bitte bekannt,
meinen Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht zu ver-
mehrten. Neumary den 8ten December 1816.

Verwittwete Lievert, geb. Kasel.

Oeffentliche Vorladung.

Der Euthesbesitzer Gottlob Friedrich Baldemann auf
Fanger, hat bey dem unterzeichneten Königl. Ober-Lan-
desgericht, auf öffentliche Vorladung aller unbekannten
Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Inhaber
der, auf den, in Hinte pomern im Rangartischen Kreise
belegenen Güthern Düsterbeck, Döringsbagen und Fanger
eingetragenen, angeblich verlohren gegangenen Obliga-
tionen, als:

- 1) die im Hypothekenbuche von Düsterbeck, Rubrica III.
No. 1. für die Wittwe des Georg Christoph von
Schwan, Beate Elisabeth geborne von Flemming,
eingetragene Verbriefung vom 2. April 1732,
über 333 Rthlr. 8 Gr. Ehegelder,
1166 Rthlr. 16 Gr. Verpfändung,
126 Rthlr. 16 Gr. Morgengabe,

zusammen 1616 Rthlr. 16 Gr.,

- 2) die auf Düsterbeck Rubrica III. No. 2 für die Kin-
der des Vastors Fräncker zu Strelowbagen ein-
getragene Obligation vom 22. Januar 1756 über
127 Rthlr. 8 Gr. nebst zweijährigen Zinsen und
Kosten,

- 3) die auf Düsterbeck Rubrica III. No. 7 für den
Hauptmann von Preuß eingetragene Obligation vom
21. Decbr. 1759 über 150 Rthlr.,

- 4) die auf Düsterbeck Rubrica III. No. 4 für den
Pastor Christian Friedrich Pauly zu Döringsbagen
eingetragenen Obligation vom 11. July 1764 über
100 Rthlr.,

- 5) der auf Düsterbeck Rubrica III. No. 5. (a) Dörings-

bagen No. 2. und Fanger No. 1. für die Marien-
kirche und das Hospital zu Rangartden eingetra-
genen Obligation vom 3. Septbr. 1776 über
2500 Rthlr. mit 5 Prozent Zinsen,

- 6) der auf Düsterbeck No. 5. (b), Döringsbagen No. 3.
und Fanger No. 2. für die Marienkirche und das
Hospital zu Rangardt eingetragenen Obligation über
1500 Rthlr. mit 5 Prozent Zinsen,

anzutragen. Es werden daher dieselben hiedurch auf-
gefordert, ihre etwanigen Ansprüche an diesen Obliga-
tionen dem hiesigen Ober-Landesgerichte binnen 3 Mo-
naten, spätestens aber in dem auf den 20sten April künf-
tigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Depu-
tirten Herrn Referendarius Necke anberaumten Termin,
entweder persönlich oder durch einen mit vorschiffemä-
ßiger Vollmacht und hinreichender Information zu ver-
sehenden Justiz-Commissarius, worin denen, welchen es
hier an Befähigung fehlt, der Landrath Helinge und
Criminalrath Schmeling vorgeschlagen werden, anzuzeigen
und gehörig nachzuweisen. Im Fall ihres Ausbleibens
in dem Termin, haben sie zu gewärtigen, daß sie mit
allen ihren Ansprüchen an die erwähnten Obligationen
werden präcludirt werden; hiernächst aber die An oris-
lation gedachter Obligationen und Löschung derselben im
Hypothekenbuche durch das Präclusions-Urteil festgesetzt
werden wird. Stettin den 18. Novbr. 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Pfandbriefe: Auction.

Es sollen die Pommerschen Landschaflichen Pfandbriefe
Bergen No. 1. 2. und 3. à 1000 Rthlr., No. 4 à 300 Rthlr.,
No. 5. à 600 Rthlr., No. 6. à 400 Rthlr., No. 7.
à 400 Rthlr., No. 8. 9. 10. und 11. à 300 Rthlr.,
No. 12. 13. 14. und 15. à 200 Rthlr., No. 16. 17. und
18. à 100 Rthlr., in Termin den 21sten December dieses
Jahres, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Königl. Ober-
Landesgericht vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath
Zettmach, gegen gleich baare Verablung in Courant,
öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wovon
Kaufkuffige hierdurch benachrichtigt werden. Stettin den
2. Decbr. 1816.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts Collegium
von Pommern.

Bekanntmachung

Die hier zu Markte kommenden Verkäufer sind nur
verpflichtet, für die ihnen angewiesenen Budenstände das
übliche Standgeld zur hiesigen Cammerz, für welche es
der Vauschreiber Lunde und Cammerverwalter Glaser ein-
zulegen, zu bezahlen. Keinem Hausebesitzer steht es aber
zu, außer diesem Standgelde noch dafür besonders etwas
zu fordern, wenn die Verkäufer ihre Buden vor seinem
Hause zu erbauen, von der Fehldie antwortet worden;
welches zur Nachricht für die Budenbesitzer, und zur Ach-
tung für die Hauseigenthümer hierdurch bekannt gemacht
wird. Stettin den 4ten December 1816.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirchlein.

Häuserverkauf in Stettin.

Das am Krautmarkt sub No. 974 belegene Haus des
Häckers Schänemann, welches zu 1053 Rthlr. 12 Gr. ge-
würdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der L-fen
und Reparaturkosten, auf 1788 Rthlr. 21 Gr. 4 Pf aus-

gemittelt worden, s u anderweitig in Termino den 2ten Februar künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht zum öffentlichen Verkauf ausgedoten werden. Stettin den 25ten November 1816.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Das auf der Lokalie sub No. 242 belegene, dem Wüthhermeister August Ernst Heide rich zugehörige Haus, welches auf 1200 Rthlr. gerichtlich abgetheilt ist, soll den 27ten Februar 1817, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 22. November 1816.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Auction.

Die zur Concursmasse des Müllers Blanck gehörige, vor dem Berliner Thor, belegene Ueberreste des Wollensbaus sub No. 95 (b), der holländischen Grauwollmühle, die noch vorhandenen Materialien und die Mühlenerechtigkeit, sollen von neuem in Termino den 27ten Januar 1817, im hiesigen Stadtgericht öffentlich dem Meistbietenden zum Verkauf ausgedoten werden. Stettin den 25. Novbr. 1816. Königl. Preuss. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Vom dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgericht sind alle diejenigen, welche an der für den Landschafts-Director von Vorkommer zu Vobersow auf Reinfeld bey Barnow, Stolpschen Kreises, Rubr. III. No. 7. und auf Lindensbusch, Rummelsburgschen Kreises, Rubr. III. No. 9. einzutragenen, bereits beabzichten, aber verlobten genaueren Obligation vom 29ten November 1802 über 1000 Rthlr. Courant zu 5 Procent zinsbar, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefeinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, vorgeladen werden, binnen 3 Monaten, und längstens in dem auf den 27ten Januar 1817, Vormittags um 9 Uhr, allhier im Ober-Landes-Gerichts-Collegienhause angelegten Termin entweder persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen der Justiz-Commissionerath Braunschweig hieselbst, und die hiesigen Justiz-Commissionarien Hentisch, Hoffmann Helwina, Stricker, Naumann, Deeg, Lehmar und Leopold vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre vermeintlichen Ansprüche an der gedachten Obligation aus einem Erb-, Eigenthums-, Cessions oder Pfandrechte, oder sonst aus einem gesetzlich Grunde berührende Anforderungen, sie haben Namen wie sie wollen, anzuzeigen, und deren Richtigkeit nachzuweisen, die zur Begründung derselben dienenden Urkunden oder sonstige Beweismittel schriftlich, besonders aber die gedachte Original-Obligation zu produciren, und demnach die weitere rechtliche Verfügung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an der auf Reinfeld bey Barnow Rubr. III. No. 7. und auf Lindensbusch Rubr. III. No. 9. einzutragenen Obligation vom 29ten November 1802 über 1000 Rthlr. à 5 Procent zinsbar, werden präcluidet, letztere für unverbindlich gehalten, und mit allen rechtlichen Wirkungen amortisirt, und demnach die Löschung des gedachten Capitals in dem Land- und Hypothekenbuche auf die Güter Reinfeld und Lindensbusch durchgeführt werden wird. Eölen den 2ten September 1816.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht

von Pommern.

Vorladung.

Da die von dem hieselbst verstorbenen Schumacher Carl Sigismund Hoffmann unterm 30ten Januar 1800 an den Oheramtmann Fernow zu Edderow über 1000 Rthlr. Courant ausgestellte, vi decreti vom 23ten Februar ejusdem anni auf des Schuldners Haus sowohl, als dem des Bürgers, Schumachers Joachim Friedrich Walkemig, eine getragene Obligation nach der protocollarischen Erklärung des Gläubigers angetragen, aber verlobten zugegangen ist, so werden hiermit, auf den Antrag des 2c. Walkemig alle unbekannte Cessionarien, Eigenthümer, Pfand- oder sonstige Briefeinhaber der gedachten Schuldverschreibung öffentlich vorgeladen, in dem auf den 20ten März der künftigen Jahres 1817, Vormittags um 11 Uhr, angelegten Termin auf dem unterzeichneten Stadtgericht entweder persönlich oder durch Mandatarien zu erscheinen, das Original-Schuld-Instrument zu produciren und ihre Ansprüche darauf zu begründen, bey ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche aus der Obligation für verlustig erklärt, und das Document selbst mo efficirt und im Hypothekenbuche gelöscht werden soll. Wölin den 25ten September 1816.

Königlich Preussisches Stadtgericht.

Gerichtliche Vorladung.

Der Sohn des allhier verstorbenen Thoreinnehmer Marquardt, Namens Friedrich, der sich im Jahr 1782 nach Woblen begeben, und seit der Zeit nichts von seinem Leben und Aufenthalts wissen lassen, laden wir sowohl, als auch seine etwanigen, uns nicht bekannten Erben und deren Erbennehmer, auf den Antrag seines Curators, die mit vor, sich in dem auf den 19ten September 1817, Vormittags 11 Uhr, in dieser Gerichtsstube angelegten Termin, vor uns zu stellen, oder sich noch vorher in unserer Registratur persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten; bey seinem und seiner uns nicht bekannten Erben Ausbleiben und Stillschweigen aber wird der genannte Provocat, den gesetzlichen Vorschriften gemäß, für todt erklärt, und zugleich dafür angenommen werden, daß keine Erben vorhanden sind, denen sein, in unserm Deposito befindliches, 244 Rthlr. Cour. betragendes Vermögen angemeldet werden kann, und also mit der Abfindung desselben, an die competente Behörde, verfahren werden wird. Ubrigens kann sich Provocat, oder dessen unbekannte Erben, auch durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten, wozu wir ihm den Herrn Justiz-Commissionerath Reich hieselbst in Vorschlag bringen, bey uns melden. Comm. den 26. October 1816.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Guthsverpachtung.

Das huter Ritter-Schaftlicher Administration stehende Gütlich von Schlippe, bestehende Rittergut, Wilhelmshof, eine Meile von Prenzlau gelegen, welches in Einkauf 1817 pachtlos wird, soll von da ab, anderweitig auf 7 Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden, und es ist dazu ein vorerwählter Pachttermin auf den 27ten Januar 1817, Vormittags im Landhause hieselbst angesetzt, wozu Pachtzinsige hiermit öffentlich vorgeladen werden. Der Antrag und die Pachtbedingungen befinden sich sowohl bey dem Herrn Ritterschafts-Rath von Stülnessel auf Eichenberg, als bey dem Herrn Ritterschafts-Syndicus Müller zu Prenzlau und können dort eingesehen werden. Wölin den 2ten November 1816.

Admiraltes Ritterschafts Direction.

Guthsverkauf.

Ein im besten Zustande befindliches Landgut in Hin-
terpommern, von 3600 Morgen Flächen-Inhalt, wobei
Kraagen und Weizenboden, felder sowohl mit als ohne
Inventarium zum Verkauf und kann der größte Theil
des Kaufgeldes in billigen Raten darauf stehen bleiben.
Das Nähere ist zu ersehen bey

J. C. Kolin, in Stettin.

Grundstücke zu verkaufen.

Eingetretener Umstände halber bin ich genöthigt, meine
hieselbst besessenen Grundstücke aus freyer Hand zu ver-
kaufen. Selbst bestehend

- 1) in Gebäuden: a) einem Wohnhause nebst Stal-
lung, b) einer Scheune, c) einem separ. liegen-
den Stall, d) ein in gutem Stande befindliches
Schmiedehaus, worin das Gewerbe gleich fortgesetzt
werden kann.
- 2) An Acker circa 16 Scheffel Kraagen-Aussaat.
- 3) An Wiesen, 2 Vommersche Morgen.
- 4) In einem Garten von 5 Scheffel Erdoeffel-Aussaat,
worin mehrere Obstdäume.

Den Verkaufs-Termin setze ich ein für allemal auf den
ersten Februar 1817 fest. Wer Lust hat, diese Grund-
stücke zu kaufen, kann sich zu jeder Zeit von der Beschaf-
fendheit derselben überzeugen. Zusehst den 7. December
1816. Der Schmiedemeister Volgmann.

Zu veranctioniren in Stettin.

Am 17ten December dieses Jahres, Nachmittag um
2 Uhr, wird der Mobilien-Nachlaß des Salarien-Cassens-
Assistenten Kutsch, bestehend aus Lehnzeug, Betten,
Leinwäsch, Kleidungsstücken, Hausrath und Kupfer-
sachen, nebst einer Büchse, in dem Terminzimmer des
Königlichen Ober-Landesgerichts öffentlich an den Meist-
bietenden verkauft werden. Stettin den 1. Decbr. 1816.
Strelmann 2., Commissarius.

Auf Befehl Eines hohen Finanz-Ministerii, sollen am
25ten d. M. und Jahres

2 Stück roth und } Tannen-Massen,
2 Stück weiß

welche ein Sortiment enthalten, als:

1	Stück	von 70 Fuß Länge,	20 Zoll am Topf,
1	"	70	19
1	"	66	19
1	"	63	19

Öffentlich an den Meistbietenden, unter Vorbehalt höch-
ster Zuschlags-Bemerkung, auf dem Holzhof am Frauen-
thor hieselbst, verkauft werden; wozu ich Kaufliebhaber
ergetenst einlade. Solche sind täglich in jeder beliebigen
Stunde vom Unterzeichneten, oder durch den Holzwärter
noch nachzufragen, und weil solche nicht im Wasser lie-
gen, auf allen Seiten zu besichtigen. Stettin den 11.
Decbr. 1816. Ernst Rudolph.

Königl. Holz-Inspector, Frauenstraße No. 902.

Fünf Bunde Guckendank und 2 Bunde Vasshanf, sollen
Dienstag den 17ten December, Nachmittags 2 Uhr, im
Speicher No. 59 (a) für auswärtige Rechnung zu billigen
Preisen verkauft werden.

Mittwoch den 18ten December, Nachmittags um 2 Uhr,
Auction über eine Parthei neue Malagaer Citronen,
Lafadie No. 229.

Sonnabend den 21sten December c., Nachmittags um
2 Uhr, wird über eine Parthei Buenos-Ayres-Haare, welche
auf dem zweiten Boden im Speicher der Herren Weber
& Comp. in der Oderstraße lagern, Auction gehalten
werden.

Schiffverkauf.

Auf den Antrag der Rheeder soll das Galliaschiff
Hulda, welches bisher vom Schiff J. O. Gravit ge-
führt, 32 alte Commerzlasten groß ist, und hinter der
Baumbrücke am Schlachthaus liegt, aus freyer Hand
verkauft werden. Der Victimas-Termin ist auf den
1sten December dieses Jahres Nachmittags 2 Uhr, in
der Wohnung des Justiz-Rathes v. Böhm angelegt.
Kaufstüßige werden dann mit dem Bemerkten eingeladen,
daß das Inventarium des Schiffs jeder Zeit bey dem
Herrn Stadtrath Brack eingesehen werden kann.

Zu verkaufen in Stettin

Casse, Reis, Buenos-Ayres-Haare und Portwein in gro-
ßen und kleinen Gebinden, bey
Ph. Behm & Rahm.

Frische Stralsunder Riechlinge und Italienische Ma-
ronen, sind zu haben bey
C. Hornejus,

Leutenstraße No. 739.

Hausverkauf.

In der kleinen Wollwebersstraße steht ein Haus, unter
No. 727, bestehend aus 8 Stuben, 6 Kammern, einen
Wohnkeller und andere Kellern, aus freier Hand zu ver-
kaufen.

Zu vermietthen in Stettin.

Auf dem Rohmarkt No. 759 ist sogleich eine Stube
mit auch ohne Möbel zu vermietthen.

Bekanntmachungen.

Unsere bis dahin jährlich gehabte Weihnachts-
Ausstellung, ist von heute an auch für dies Jahr
wieder eröffnet, und durch so manchen neuen und
sehr hübschen Sachen, wie auch allen nur mög-
lichen lakirten Waaren, und vorzüglich schön ge-
malten Cassen von der Berliner Fabrik vergrößert
worden. — Da wir jedoch entschlossen sind, diese
Ausstellungen für die Folge nicht mehr fortzu-
setzen, sondern mit der diesjährigen den Beschluß
zu machen, so wünschen wir zugleich, unser in die-
sem Jahre schlagendes Waarenlager, so viel wie
möglich aufzuräumen, und werden daher sehr viele
Artikel desselben, namentlich sämtliche Spiel-
und Wachsachen, Kistchen, alle Sorten Rauch-
und Schnupftabackdosen, goldene Ohrringe, Bett-
schäfte und Luchswägen, Messer's in allen For-
men und Größen für Damen, Toiletten, Halsbän-
der u. s. m., theils für, theils aus bedeutend
unter den Einkaufspreisen verkaufen, und bitten
daher unsern werthen Gönnern und Freunden um
recht zahlreichen Zuspruch. Stettin, den 16. De-
cember 1816.

G. E. Meiffers Wittve & Comp.

Zum bevorstehenden Weihnachten empfehle ich mich meinen geehrten Handlungsfreunden ergebenst mit mannigfaltigen Spielsachen; neuesten Kinderschriften und Gesellschafts-Spielen; einem schönen Sortiment feiner besserer Tassen und Weisensäpfen; laquirten Waaren aus der Stobwaßerschen Fabrik, als: Leuchter, Kaffeebretter, Brodtkörbe etc. Ich werde durch billige und aufmerksame Bedienung das mir bisher geschenkte Wohlwollen zu befestigen mich bestreben, und meine Ausstellung von diesen Sachen den 1sten d. M. eröffnen.

Wibb. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung habe ich mit vielen neuen nützlichen und angenehmen Waaren versehen.

Außer allen Gattungen Galanterie-Waaren für Damen und Herren, nebst vielen Sorten Spielzeug für Knaben und Mädchen anwendbar, zeichnen sich besonders lakirte Waaren aus, als: Thee-Maschinen in neuester Form, Tischplatten und Kaffeebretter, Blumen-Wäsen, Leuchter, Brod- und Fruchtkörbe, chemische Feuerzeuge, Schnupf- und Rauchtabaksdosen mit schönen Gemälden, desgleichen prachtvoll bemalte Berliner porzeline Kaffeetassen und dergleichen Weisensäpfen mit und ohne silbernen Beschlägen. — Ich habe bei den zum Geschenk sich eignenden Sachen, für jeden Stand und Alter mit Sorgfalt gewählt, werde nicht allein Alles zu den billigsten Preisen verkaufen, sondern auch verschiedene Artikel, womit ich aufzuräumen willens bin, zu den Einkaufspreisen stellen. Ich bitte daher, mich mit recht zahlreichem Zuspruch geneigt zu beehren, und werde das seit vielen Jahren mir göttig geschenkte Wohlwollen meiner hochgeehrten Gönner und Handlungsfreunde, durch die aufrichtigste Bedienung befestigen.

G. F. B. Schulze.

Ich habe einige Stücke kornblaue Lächer erhalten, die sich hinsichtlich ihrer besonders schönen Farbe und Qualität zu Damen-Überschößen vorzüglich eignen und verkaufe solche zu sehr billigen Preisen.

S. Petermann, Schuhstraße No. 148.

Frische Austern, Straß. Fickberinge, mit Gewürz eingemachte Rennaugen, in ganzen und halben Schockfäßen, ächte braunschw. Würste, arische Maronen oder Casanien, bey

C. S. Gottschalk.

Zantische Corinthen, Jamaica-Rum, Mallagaer Pomegranzen und Citronen, im Ganzen und einzeln billigst bey

Carl Goldhagen.

Es ist wiederum besser Schuhmacherwerk billigst zu haben, bey

J. D. Neumann,

in der Frauenstraße No. 913.

Gegen Eintragung auf ein blosiges Haus, welches auf 15000 Rthlr. taxirt ist, wird eine Anleihe von 7000 Rthlr. zur ersten Stelle, jedoch ohne Vermittelung eines Unterhändlers gesucht. Nähere Nachricht giebt die biesige Zeitungs-Expedition.

Eine Nachtigal, welche der Eigenthümer bereits anderthalb Jahre gehabt und einen guten Schlag hat, ist nebst Saucen und Futter abzulassen, No. 467 Wd. Wenzstraße.

Außer allen Sorten Confecturen empfehle ich mich zu diesem bevorstehenden Weihnachten einem hochgeehrten Publicum, mit allen nur möglichen Sorten Pfeffer, wie auch Feiner Gewürzkräutern, und feinen und ordinären Zuckerküssen etc. und verspreche gute Waare und bitte um ersälligen Zuspruch. — Zugleich mache ich ein geehrtes Publicum hiemit bekannt, daß ich meinen Laden zu diesem Weihnachts-Nachmittag in der Breitenstraße No. 417, als den ersten d. M. eröffnen werde, und sind oben erwähnte Waaren in der Breitenstraße, wie auch in der Louisenstraße No. 753 zu haben. Regen, Conditor.

Zu dem bevorstehenden Weihnachts-Nachmittag empfehle ich mich mit einem besonders schönen Sortiment Confecturen, wie auch Gewürz- und Pfefferkräutern, schä. ichle mit mir der Hoffnung, einem geehrten Publicum nach Zufriedenheit zu bedienen.

F. Koboldt, Conditor,

Breitenstraße No. 370, ohnweit dem engl. Hause.

In einer biesigen Waarenhandlung wird ein Lehrling von guten Etern verlangt; das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß der Commis W. Meyer nicht mehr in unsern Diensten ist. Stettin den 10. Decbr. 1816.

Louis Saling & Comp.

600 Rthlr. werden zur ersten Hypothek auf ein biesiges Grundstück, welches den 6fachen Werth hat, wo möglichst gleich, zu Anleihe gesucht; ein Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Jemand, der keinen Wagen hat, sucht einen Reisegesellschafter, um auf gemeinschaftliche Kosten diese Woche nach Berlin zu reisen. Ein Näheres im Hotel de Prusse.

Eine Wirthschafterin, welche Beweise ihrer mehrjährigen treuen Dienste in dieser Eigenschaft aufzuweisen hat, wird zu Weihnachten auf dem Lande in der Nähe von Stettin gesucht. Nähere Auskunft giebt die biesige Zeitungs-Expedition.

Weihnachts-Ausstellung.

Einem hochgeehrten Publicum mache ergebenst bekannt, daß ich vom 20ten bis incl. den 25ten d. M. Abends von 4 bis 10 Uhr eine Ausstellung von Korbmacherarbeiten zu prästiren die Ehre haben werde, die nach Verhältniß mühsamer Arbeit und talentvoller Angabe eine der ersten Kunst dieser Art übertrifft. Nur Augenzeugen werden sich von Kunst und Fleiß überzeugen können; nemlich: 1) Einen mit vielen Literaten versehenen 9 Fuß hohen Tempel. 2) Salomons Urtheil, nebst den dazu gehörigen und richtigen Figuren. 3) Ein Carrossell, welches in Bewegung gesetzt werden kann, oder wie die Ersacken und Hufaren zu Pferde Napoleon auf einem süßigen Thiere reitend aus Rußland tragen. 4) Die Fledensgötterin im Flammwagen fahrend. 5) Eine große Kirche mit einem 4 Stock hohen Thurm und Glocken. 6) Wie ein Corps auf einer grünen Ebene ohnweit einer Windmühle von feinen schwarzen Gefährten zur Demüthigung gezwungen wird. Es befinden sich hiebei überhaupt 30 Figuren sammt Weiden. Entree 2 Gr. Coar. Ständesperionen zahlen nach Belieben. Auch empfehle ich mich mit allen Sorten feiner moderner Damenkränze zu billigen Preisen und reeller Bedienung, bitte daher um geneigten und zahlreichen Zuspruch.

G. Thom, Korbmacher, Reisewägenstr. No. 121.